Gfr. Fritz Brotschin

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **33 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gfr. Fritz Brotschin †

Mitglied der Sektion Basel und Verbandsehrenmitglied des EVU

Am 27. Februar 1960 verschied unser lieber Kamerad Gfr. Fritz Brotschin. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren und veröffentlichen nachfolgend Auszüge aus der Trauerrede, die unser Zentralpräsident Major J. Schlageter am Grabe des Verstorbenen hielt. EVU Basel

Die Trauerbotschaft vom Ableben unseres lieben Vereinskameraden Gefreiter Fritz Brotschin hat uns sehr überrascht, dass sie uns anfänglich ganz unglaubhaft erschienen ist. Eben sassen wir in der GV noch zusammen, und schon hat der unerbittliche Tod nach unerforschlichem Ratschluss zugegriffen. Es ist mir die schmerzliche, aber gleichzeitig ehrenvolle Freundespflicht zugefallen, Ihnen, verehrte Angehörige, im Namen des Zentralvorstandes sowie der Sektion Basel des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen, unsere aufrichtige Mittrauer auszusprechen und an der Totenbahre unseres lieben Freundes und Kameraden Fritz Brotschin den letzten Gruss und Dank zu erstatten. Unser Fritz ist seit der Gründung des Verbandes stets ein aktives und pflichtbewusstes Mitglied unseres Verbandes gewesen. Ich glaube daher, dass es im Sinne und Geist des Verstorbenen und auch seiner — Angehörigen liegt, wenn wir ihm, der auch uns aus der Vollkraft seines Schaffens durch den Tod entrissen worden ist, einige liebe Worte des Gedenkens widmen.

Es haben mich beauftragt, in gleicher Weise ihre herzliche Anteilnahme, Gruss und Dank zu entbieten: die Abteilung für Übermittlungstruppen, Sektion für Ausbildung, früher Zentralstelle für Morsekurse, in deren Auftrag Gfr. Fritz Brotschin während 17 Jahren die Morsekurse als Obmann vorbildlich geleitet hat und das Organisationskomitee der Basler Rheinsporttage, denen der verehrte Dahingegangene in treuer Mitgliedschaft jahrelang gedient hat.

Wir trauern um unseren Kameraden Fritz Brotschin, der ja nicht *nur* seit 15 Jahren ein treues Ehrenmitglied unseres Verbandes und seit 32 Jahren Mitglied der Sektion Basel und somit Mitbegründer unseres Verbandes war, sondern über 11 Jahre Präsident der Sektion und hingebungsvoller Mitarbeiter im Vorstand. Er trat der Sektion Basel im Jahre 1927 bei und ist dem damaligen Vorstand schon bald durch seine verschiedenen Talente, seine überlegten Vorschläge und überaus praktische Veranlagung aufgefallen. Nichts lag darum näher, als ihm bei nächster Gelegenheit zur Mitarbeit im Vorstand — es war im Jahre 1930 und dann in die engere Leitung heranzuziehen. In den dreissiger Jahren bereits bot sich Gelegenheit, ausserdienstlich das zu tun, was die Aufgabe der Übermittlungstruppen im Felddienst ist, nämlich für andere die Nachrichtenübermittlung zu besorgen. So mussten z. B. beim internationalen Gordon Bennet Wettfliegen für Freiballone kilometerweise Kabelleitungen auf dem Startplatz verlegt und grösstenteils im Boden eingegraben werden. Bei all diesen Aufgaben stellte sich Fritz Brotschin zur Verfügung und sein Organisationstalent brachte es immer zustande, dass trotz der Bescheidenheit der vorhandenen Mittel die Aufgabe immer tadellos gelöst werden konnte.

Die Jahre des Weltkrieges 1939-1945 brachten der Sektion andere Aufgaben. Die lange, praktisch ununterbrochene Dienstzeit der Funktruppe vom September 1939 bis Juli 1940 brachte es mit sich, dass der Sektionsbetrieb nicht mehr funktionierte. Gleicherweise war Fritz Brotschin damals dank seiner zivilen Tätigkeit bei der PTT vom Militärdienst weitgehend dispensiert und als Vorstandsmitglied mit den laufenden Geschäften vertraut. Mit seinem sicheren Blick für das Wesentliche und seiner grossen praktischen Geschicklichkeit verstand er es damals, der Sektion die vom Kanton Basel-Stadt zur Verfügung gestellten Lokalitäten im Pionier-Haus zu erhalten. Ohne seine Vorsprache bei den zuständigen Behörden wäre uns diese für den Sektionsbetrieb so wertvolle Unterkunft verloren gegangen.

Während des Weltkrieges wurden auf militärischer Basis bekanntlich die vordienstlichen Morsekurse für Jungfunker ins Leben gerufen. Die erfolgreiche Absolvierung zweier solcher Kurse war damals Bedingung für die Rekrutierung als Funker. Hier hat Fritz Brotschin der Sektion und der Funkertruppe geradezu unschätzbare Dienste geleistet, indem er es als Leiter des gesamten Kurswesens in Basel verstanden hat, immer wieder Kurslehrer aus der Sektion heranzubilden und die Jungfunker nach Möglichkeit als Jungmitglieder für die Sektion zu gewinnen.

In den Jahren nach Beendigung des Weltkrieges begann für den ganzen Verband und auch für unsere Sektion eine erfreuliche aber auch mit Problemen erfüllte Zeit des Wiederaufbaues. Grossveranstaltungen aller Art, wie die Rheinsporttage, Automobilrennen und Reitkonkurrenzen nahmen die Kräfte der Sektion stark in Anspruch; aber immer war Fritz Brotschin in der vordersten Reihe zu treffen und trug durch seinen persönlichen Einsatz und durch sein Organisationstalent entschieden zum Erfolg bei. Er verstand es auch immer, die jüngeren Jahrgänge zur Mitarbeit zu begeistern; sein bestimmtes Auftreten, seine klaren Anweisungen und seine technischen Kenntnisse trugen dazu bei, Schwierigkeiten und Komplikationen von vorneherein zu vermeiden.

Als Anerkennung für seine Arbeit in der Sektion und seine wertvollen Dienste im Zentralvorstand, in jener Zeit, als der Zentralvorstand noch jedes Jahr wechselte, wurde Kamerad Fritz Brotschin zum Ehrenmitglied des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen ernannt.

Noch kaum je ist uns ein Abschied von einem Verbandskameraden so schwer geworden wie von unserem allseitig geschätzten Kameraden Fritz Brotschin, an dessen Bahre wir heute so unerwartet stehen. Tief ergriffen entbieten wir Dir lieber, treuer Freund und Kamerad den letzten Gruss und den Dank unseres Verbandes für Deine hingebende Arbeit und für Deine Kameradschaft. Unsere Fahne grüsst Dich in Ehrfurcht ein letztes Mal. Aber wir wollen trotzdem Mass halten in der Trauer, denn das war der Wunsch des verehrten Dahingeschiedenen. Der Tod, auch wenn er nur selten davon sprach, war für ihn die natürliche Station in unserem irdischen Leben, und er scheint uns den Rat eines Weisen wohl verwirklicht zu haben, nämlich: Reich zu leben und in Ergebenheit zu sterben.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.